Forschungsprinzipien und methodischer Ansatz

Grundverständnis

Das Projekt LuftkriegsAnalysen basiert auf dem Anspruch, historische Sachverhalte quellenbasiert, systematisch, nachvollziehbar und überprüfbar zu untersuchen und zu dokumentieren.

Im Mittelpunkt steht die Rekonstruktion und Analyse des Luftkriegsgeschehens während des Zweiten Weltkrieges unter Berücksichtigung seiner strategischen, operativen, taktischen, technischen und organisatorischen Zusammenhänge.

Ziel ist es, historische Ereignisse nicht ausschließlich zu beschreiben, sondern deren Entstehung, Planung, Durchführung, Verlauf und Auswirkungen auf Grundlage der verfügbaren Quellen zu untersuchen.

Auf diese Weise soll eine langfristig nutzbare und referenzierbare Arbeitsgrundlage entstehen, die sowohl historisch interessierten Menschen als auch der weiterführenden Forschung zur Verfügung steht.

Forschungsgegenstand

Der Forschungsgegenstand umfasst insbesondere:

- Strategische und operative Planungen
- Vorbereitung und Durchführung von Luftangriffen
- Organisationsstrukturen und beteiligte militärische Einheiten
- Eingesetzte Flugzeuge, Bewaffnung und technische Ausrüstung
- Zielauswahl und Zielmarkierungsverfahren
- Navigation und Einsatzverfahren
- Luftaufklärung und Luftbildauswertung
- Aktive und passive Luftverteidigung
- Luftschutz- und Luftschutzmaßnahmen
- Auswirkungen von Luftangriffen
- Militärische und zivile Verluste
- Zeitgenössische Erfolgskontrollen und Schadensbewertungen

Die einzelnen Themenbereiche sollen dabei nicht ausschließlich isoliert, sondern nach Möglichkeit in ihren jeweiligen historischen Zusammenhängen betrachtet werden.

Primärquellenorientierung

Die Bearbeitung erfolgt vorrangig auf Grundlage zeitgenössischer Primärquellen unterschiedlicher Herkunft.

Dazu zählen insbesondere:

- Operations Record Books (ORB)
- Einsatz-, Operations- und Gefechtsberichte
- Planungsunterlagen und Einsatzbefehle
- Kriegstagebücher
- Technische Vorschriften und Dienstanweisungen
- Militärische Organisations- und Gliederungsunterlagen
- Alliierte und deutsche Luftbilder
- Historische Karten und Lageunterlagen
- Aufklärungs- und Auswertungsberichte
- Schadensmeldungen und Verlustaufstellungen
- Zeitgenössische Fotografien
- Dokumente militärischer und ziviler Behörden

Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Bestände nationaler und internationaler Archive, insbesondere des Bundesarchivs, der National Archives (TNA) in Großbritannien und der National Archives and Records Administration (NARA) in den Vereinigten Staaten.

Sekundärliteratur wird ergänzend zur historischen Einordnung, zur Erschließung weiterer Quellen und zur Auseinandersetzung mit bestehenden Forschungsergebnissen herangezogen.

Quellenkritik und Validierung

Sämtliche verwendeten Quellen unterliegen einer kritischen Bewertung hinsichtlich:

- Herkunft und Urheberschaft
- Entstehungszeitpunkt und Entstehungskontext
- Ursprünglicher Zweckbestimmung
- Informationsstand des Verfassers
- Überlieferungszusammenhang
- Vollständigkeit und Aussagekraft
- Möglicher Fehler, Widersprüche und bewusster Verfälschungen
- Abhängigkeit von anderen Quellen

Ein zeitgenössisches Originaldokument stellt nicht zwangsläufig eine fehlerfreie oder objektive Wiedergabe eines historischen Sachverhaltes dar.

Ein wesentliches methodisches Prinzip besteht daher im Abgleich voneinander unabhängiger Quellen.

Insbesondere die Gegenüberstellung alliierter und deutscher Unterlagen ermöglicht es, unterschiedliche Perspektiven auf dasselbe historische Ereignis zu untersuchen, Widersprüche herauszuarbeiten und bestehende Angaben kritisch zu überprüfen.

Widersprüchliche Quellen werden nicht zugunsten einer vermeintlich eindeutigen Darstellung ausgeblendet, sondern ausdrücklich dokumentiert.

Rekonstruktion und vergleichende Analyse

Historische Ereignisse sollen nach Möglichkeit sowohl chronologisch als auch in ihren

organisatorischen, technischen und räumlichen Zusammenhängen rekonstruiert werden.

Von besonderem Interesse ist dabei die Gegenüberstellung von:

- Planung und tatsächlicher Durchführung
- Beabsichtigten und tatsächlich angegriffenen Zielen
- Gemeldeten und nachweisbaren Angriffsergebnissen
- Eingesetzten Kräften und erlittenen Verlusten
- Maßnahmen der Angreifer und Reaktionen der Verteidiger
- Zeitgenössischen Bewertungen und späteren historischen Darstellungen

Ziel ist es, Abweichungen, Zusammenhänge und Entwicklungen sichtbar zu machen, die bei einer isolierten Betrachtung einzelner Quellen möglicherweise unberücksichtigt bleiben.

Georeferenzierung und Raumbezug

Ein wesentlicher Bestandteil der Forschungsarbeit ist die räumliche Zuordnung historischer Ereignisse, Objekte und militärischer Einrichtungen.

Hierzu werden unter anderem geografische Informationssysteme (GIS) eingesetzt.

Die räumliche Rekonstruktion erfolgt insbesondere durch:

- Georeferenzierung historischer Karten und Luftbilder
- Abgleich mit aktuellen Orthofotos und Geodaten
- Identifikation historischer Geländemerkmale
- Rekonstruktion von Flugrouten und Einsatzräumen
- Verortung von Angriffszielen und militärischen Einrichtungen
- Kartographische Erfassung dokumentierter Schadensgebiete

Die Genauigkeit räumlicher Zuordnungen ist abhängig von der Qualität und Aussagekraft des verfügbaren Quellenmaterials. Bestehende räumliche Unsicherheiten werden entsprechend gekennzeichnet.

Dokumentationsstandard

Für die Erfassung historischer Sachverhalte wird nach Möglichkeit ein einheitlicher Dokumentationsstandard angewendet.

Dieser umfasst:

- Strukturierte Metadaten
- Chronologische Einordnung
- Eindeutige Quellenreferenzen
- Kartographische Darstellungen
- Historisches Bild- und Dokumentenmaterial
- Gegenüberstellung unterschiedlicher Quellen
- Kennzeichnung des jeweiligen Erkenntnisstandes

Die standardisierte Erfassung soll eine langfristige Vergleichbarkeit, Erweiterbarkeit und Auswertung

der Forschungsergebnisse ermöglichen.

Transparenz und Nachvollziehbarkeit

Sämtliche Forschungsergebnisse sollen für Dritte nachvollziehbar und nach Möglichkeit unabhängig überprüfbar sein.

Hierzu gehören insbesondere:

- Vollständige und eindeutige Quellenangaben
- Angabe von Archivsignaturen
- Trennung zwischen nachgewiesenen Sachverhalten und Interpretation
- Kennzeichnung von Hypothesen und Unsicherheiten
- Offenlegung bestehender Widersprüche
- Dokumentation von Überlieferungs- und Forschungslücken

Fehlende Informationen werden nicht durch unbelegte Annahmen ersetzt.

Umgang mit bestehenden Erkenntnissen

Historische Forschung ist kein abgeschlossener Prozess. Neu erschlossene Quellen, verbesserte Auswertungsmöglichkeiten und begründete Kritik können dazu führen, dass bisherige Erkenntnisse ergänzt, korrigiert oder verworfen werden müssen.

Das Projekt erhebt daher keinen Anspruch auf Unfehlbarkeit oder Vollständigkeit.

Die Bereitschaft, eigene Forschungsergebnisse kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls zu revidieren, ist ein grundlegender Bestandteil des methodischen Selbstverständnisses.

Historische Verantwortung

Die Untersuchung militärischer Operationen und technischer Entwicklungen dient ausschließlich der historischen Aufarbeitung und dem Verständnis des Luftkriegsgeschehens.

Sie beinhaltet weder eine Verherrlichung militärischer Gewalt noch eine Relativierung ihrer Folgen.

Unabhängig von Nationalität, militärischer Zugehörigkeit oder politischer Überzeugung sind die menschlichen Auswirkungen des Luftkrieges Bestandteil seiner Geschichte.

Freier Zugang zu Wissen

Das Projekt folgt dem Grundsatz, dass historisches Wissen möglichst frei und kostenlos zugänglich sein sollte.

Die erarbeiteten Forschungsergebnisse sollen daher unter Berücksichtigung bestehender Urheberrechte, Nutzungsrechte und archivrechtlicher Bestimmungen öffentlich zugänglich gemacht werden.

Wissenschaftliche und methodische Einordnung

Das Projekt bewegt sich an der Schnittstelle zwischen:

- Geschichtsforschung
- Militärgeschichte
- Technikgeschichte
- Lokal- und Regionalgeschichte
- Historischer Geographie
- Digitaler Quellenarbeit
- Geoinformatik

Es versteht sich als unabhängige, außeruniversitäre und quellenbasierte Forschungsarbeit, die einen Beitrag zur Erschließung, Dokumentation und Analyse des Luftkrieges während des Zweiten Weltkrieges leisten soll.

Das Projekt ist ausdrücklich als langfristige, offene und fortlaufend weiterentwickelte Forschungsdokumentation angelegt.

Hannover, 14.11.2026

Guido Janthor

From:
https://www.wiki.luftkriegsanalysen.de/ - **Wiki [https://wiki.luftkriegsanalysen.de/]**

Permanent link:
https://www.wiki.luftkriegsanalysen.de/doku.php?id=forschungsprinzipien

Last update: **2026/11/14 18:44**